

Alexander Rogatschewski
(St. Petersburg, Rußland)

Die Kolonisations- und Wirtschaftspolitik Schwedens in Ingermanland (1617–1704) im Spiegel der Rechtsdenkmäler aus dem Estnischen Historischen Archiv in Tartu

Wegen der Ereignisse der «Zeit der Wirren» (die seit etwa 1604/05 bis 1618/19 dauerte) wurde ein großer Teil russischer Territorien durch Schweden erobert. Zuerst als Bündnispartner auf Einladung einer der russischen konkurrierenden politischen Parteien angekommen, konnten sie die strategisch wichtigen Gebiete Rußlands in Besitz nehmen. Nach dem Frieden von Stolbowo (1617) wurden die strategisch wichtigen Grenzgebiete Rußlands zugunsten Schweden abgetreten. Es handelte sich um das Ishora-Land (Ingermanland) und um den Kreis Korela (Kexholmer Lehn). Auf diesen Territorien entstand das Ingermanländische Gouvernement (1611–1703). Demzufolge hat Rußland den Meereszugang im baltischen Gebiet für etwa 90 Jahre verloren.

Im abgetrennten Gebiete wurde von den neuen Herrschern eine intensive Kolonisationspolitik durchgeführt. Es wurde gezielt, das Wirtschaftsleben hier aufzuwecken und die Verteidigung des Landes gegen Rußland zu verstärken. Diese Prozesse wurden im schwedischen, finnischen, deutschbaltischen, russischen und estnischen Schrifttum gewissermaßen dargestellt. Nichtsdestotrotz bleiben viele Aspekte davon nur gering erforscht; die zusammenfassenden rechtshistorischen Darstellungen fehlen dabei völlig. Zu den wichtigsten Ursachen dieser Lage gehört die Zerstretheit der Archivalien, die bislang gar nicht erschöpfend erschlossen sind.

Im geplanten Vortrag wird die angedeutete Problematik anhand der Rechtsdenkmäler aus dem Estnischen Historischen Archiv in Tartu dargestellt. Die relevanten Papiere wurden bisher im Schrifttum sehr gering ausgewertet. Es werden drei Aspekte des Themas hervorgehoben, und zwar die Begüterung einzelner Adelsfamilien in Ingermanland, die Lage der Bauern und die Rechtsstellung des Bürgertums. Das letztere wurde in den sehr wenigen (und meistens nur gering entwickelten) Städten konzentriert; in den ausgewerteten Akten und Urkunden sind in erster Linie die Schicksale von Nyen, Iwangorod und Narwa gespiegelt.

Der Vortrag wird mit der Demonstration der Lichtbilder etlicher Archivalien begleitet werden.